

Eindringliche Bilder aus der Zeit des Krieges

Wilhelm-Hager-Gedächtnissausstellung Aus Anlass des zehnten Todestages bei der Künstlergilde Buslat

NEULINGEN. „Man kann eben Kunst, wo sie wahr und rein sein soll, nicht zur Hure der Politik machen“, schreibt Wolfgang Hager Anfang 1944 in sein Kriegstagebuch. Und malt – ganz in expressivistischem Duktus – sein Selbstporträt als Soldat in Uniform mit resigniertem Blick und ausgezehertem Gesicht. „Hanswürste“ nennt er seine Vorgesetzten bei der Wehrmacht – und riskiert damit sein Leben. Hager ist gerade mal 23 Jahre alt, nach einer Verwundung zu einer Nachrichteneinheit am Gardasee abgeordnet. Der junge Böhme malt, wie er eigentlich nicht darf, kennt Kunst und Künstler, die als entartet gelten. Ein spannendes Kapitel im Leben des renommierten Malers und

Bildhauers, das jetzt erstmals eine Ausstellung bei Buslat aufblättert.

Sohn Marcel hat das Tagebuch des Vaters in einem Büchlein veröffentlicht, gemeinsam mit seinen Geschwistern Margret und Wolfgang die Schau auf dem Katharinenthaler Hofgut kuratiert. „Werk und Beiwerk 2“ ist der Titel der Ausstellung und rekuriert damit auf eine Schau in der Illinger Kelter im Jahr 2007 – ein Jahr nach dem Tod Hagers. Auch im Schau-raum der Künstlergilde will die Ausstellung eine Art Arbeitsatmosphäre hervorzurufen, durch kleine Bronzen, die scheinbar spontan auf Holzpaletten präsentiert werden, durch Gipsmodelle und Abgussformen, die den Arbeitsprozess schildern. Durch 55 Gemälde



Margret Schmid und Marcel Hager beim Aufbau der Ausstellung ihres Vaters Wilhelm Hager.

FOTO: PFÄFFLIN

und Zeichnungen sowie 25 Skulpturen, die einen Bogen über ein höchst erfolgreiches Kunstschaffen aus rund 60 Jahren schlagen. Und eine Vielfalt von Techniken – exemplarisch an einer Ausstellungswand abzulesen –, die von Aquarell bis Lackbild, von figurativ bis informell reichen und aufzeigen, dass Wilhelm Hager – egal welches Material er verwendete – seiner Handschrift treu geblieben ist. *Sandra Pfäfflin*

..... **i**

Die Gedächtnisschau anlässlich des zehnten Todestages von Wilhelm Hager wird morgen um 11 Uhr bei der Künstlergilde Buslat eröffnet. Sie ist bis 20. November samstags, 15 bis 18 Uhr, sonntags, 11 bis 18 Uhr geöffnet.
Bildergalerie: www.pz-news.de